

# Irland büsst für seine Exzesse



*Rolf Isler  
Leiter Finanz  
Bezirks-  
Sparkasse  
Dielsdorf*

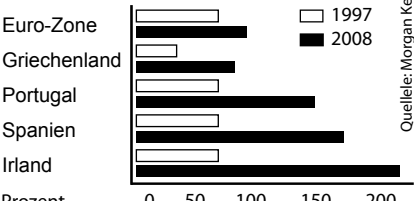
Irland ist schwer krank und geht an Krücken der EU. Das Land mit seinen 4.5 Millionen Einwohnern und einem BIP von rund 150 Mrd. Euro hat sich derart exponiert, dass seine Genesung lange brauchen wird. Irland hat eine ähnliche Grösse wie die Schweiz und auch ein Bankensystem, das für das kleine Land sehr gross ist. Aufgrund dieser Parallelen interessiert, wie es zu einer derart katastrophalen Entwicklung kommen konnte.

Seit der Einführung des Euro hat die Europäische Zentralbank für die Europäische Union einen einheitlichen Leitzins festgesetzt. Dieser war auf die tiefen Inflationsraten in Kontinentaleuropa abgestimmt. Für Irland, das damals unter einer sehr hohen Teuerung litt, war dieser Satz viel zu niedrig. Aufgrund dieser falschen Vorgaben entwickelte sich ein massiver Immobilienboom. Zwischen 1996 und 2006 vervierfachten sich die Immobilienpreise - bis die Blase platzte.

Von 2006 bis 2010 fielen die Immobilienpreise um 36%. Heute stehen 20% der Liegenschaften leer. Schon 2008 drohten grosse Irische Banken zusammenzubrechen. Die Regierung wollte das verhindern und garantierte sämtliche Verpflichtungen. Heute hat Irland ein Haushaltdefizit von 32 % des BIP und eine Staatsverschuldung von mehr als 100 Prozent. Die EU wird wohl ein Rettungspaket von 80 bis 100 Mrd. Euro schnüren, um Irland zu helfen.

Einmal mehr strauchelt die EU an einheitlichen Vorgaben für unterschiedliche Verhältnisse. Leider ist die Schweiz von solchen Pannen zwar indirekt aber auch betroffen.

## Bankkredite in Prozent des BSP



siehe auch:

[www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen](http://www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen)